

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Gellerts Geistliche Oden und Lieder mit Melodien**

**Bach, Carl Philipp Emanuel**

**Berlin, 1771**

Beständige Erinnerung des Todes.

**urn:nbn:de:bsz:31-34025**

Langsam.

Was sorgst du ängstlich für dein Leben? Es Gott gelassen übergeben, Ist wahre Ruh und deine Pflicht. Du sollst es lieben, weislich  
 nützen, Es dankbar, als ein Glück, befißgen, Verlieren, als verlorst du nicht.

## Beständige Erinnerung des Todes.

Was sorgst du ängstlich für dein Leben?  
 Es Gott gelassen übergeben,  
 Ist wahre Ruh und deine Pflicht.  
 Du sollst es lieben, weislich nützen.  
 Es dankbar, als ein Glück, befißgen,  
 Verlieren, als verlorst du nicht.

Der Tod soll dich nicht traurig schrecken;  
 Doch dich zur Weisheit zu erwecken,  
 Soll er dir stets vor Augen seyn.  
 Er soll den Wunsch zu leben mindern,  
 Doch dich in deiner Pflicht nicht hindern,  
 Vielmehr die Kraft dazu verleihn.

Ermattet du in deinen Pflichten:  
 So laß den Tod dich unterrichten,  
 Wie wenig deiner Tage sind.  
 Sprich: Sollte ich Gutes wohl verschleiben?  
 Nein, meine Zeit, es ausüben,  
 Ist kurz, und sie verfliehet geschwind.

Denk an den Tod, zur Zeit der Schrecken,  
 Wenn Pfeile Gottes in dir stecken;  
 Du ruffst, und er antwortet nicht.  
 Sprich: Sollte Gott mich ewig hassen?  
 Er wird mich sterbend nicht verlassen;  
 Dann zeigt er mir sein Angesicht.

Denk an den Tod, wenn böse Triebe,  
 Wenn Lust der Welt und ihre Liebe  
 Dich reizen; und ersicke sie.  
 Sprich: Kann ich nicht noch heute sterben?  
 Und könnt ich auch die Welt erwerben,  
 Begier ich doch solch Uebel nie.

Denk an den Tod, wenn Ruhm und Ehren,  
 Wenn deine Schätze sich vermehren,  
 Daß du sie nicht zu heftig liebst.  
 Denk an die Eitelkeit der Erden,  
 Daß, wenn sie dir entrißen werden,  
 Du dann dich nicht zu sehr betrübst.

Denk an den Tod, bey frohen Tagen,  
 Kann deine Lust sein Bild vertragen  
 So ist sie gut und unschuldsvoll.  
 Sprich: dein Vergnügen zu vermissen:  
 Welch Glück werd ich erst dort genießen,  
 Wo ich unendlich leben soll!

Denk an den Tod, wenn deinem Leben  
 Das fehlt, wornach die Reichen sterben;  
 Sprich: Bin ich hier, um reich zu seyn?  
 Heil mir! wenn ich in Christo sterbe,  
 Dann ist ein unbesetztes Erbe,  
 Dann ist der Himmel Reichthum mein.

Denk an den Tod, wenn Leiden kommen;  
 Sprich: Alle Trübsal eines Frommen  
 Ist zeitlich, und im Glauben leicht.  
 Ich leide: doch von allem Bösen  
 Wird mich der Tod bald, bald erlösen;  
 Er ist, der mir die Krone reicht.

Denk an den Tod, wenn freche Kotten  
 Des Glaubens und der Tugend spotten,  
 Und Laster stolz ihr Haupt erhdhn.  
 Sprich bey dir selbst: Gott trägt die Frechen;  
 Doch endlich kömmt er, sich zu rächen,  
 Und plötzlich werden sie vergehn.

So suche dir in allen Fällen  
 Den Tod oft, lebhaft, vorzustellen;  
 So wirst du ihn nicht zitternd scheun;  
 So wird er dir ein Trost in Klagen,  
 Ein weiser Freund in guten Tagen,  
 Ein Schild in der Versuchung seyn.